

Mit Hightech an der Weltspitze

Axetris | Das auf Mikrotechnologie spezialisierte Hightech-Unternehmen verzeichnet eine stark wachsende Nachfrage nach seinen mikrooptischen Linsen und Gassensoren. Einzig der Fachkräftemangel könnte dem Wachstum Grenzen setzen.

VICTOR BREU

Axetris hat alle Hände voll zu tun. Die Bestellungen für Infrarotquellen in Beatmungsgeräten haben sich seit Ausbruch der Corona-Pandemie vervielfacht. Die fingerspitzengrossen Infrarotquellen werden im optischen Gassensor zur Überwachung der Atemluft eingesetzt. Der Sensor dient zur Kontrolle des Lungenkreislaufs, in dem er die CO₂-Konzentration bei jedem Atemzug hoch aufgelöst misst. «Wir produzieren derzeit unter Hochdruck Infrarotquellen», erklärt Patrick Blessing, Managing Director der Axetris. «Wir haben verschiedene Massnahmen getroffen, um die Liefermenge aus unserem Reinraum in Kägiswil entscheidend zu erhöhen.» So arbeiten Mitarbeitende aus anderen Bereichen der Leister-Gruppe als Unterstützung in der Axetris-Produktion.

Neben Infrarotquellen befinden sich noch weitere Axetris-Produkte in medizinischen Geräten, etwa Massenflussgeräte. Durch sie wird eine schnelle und genaue Messung eines Gasdurchflusses möglich. Für diese Produkte besteht seit der Corona-Krise in der Analytik eine hohe Nachfrage.

Erfolgstreiber Innovation

Und schliesslich hat die Corona-Pandemie in einer dritten Produktlinie bei Axetris zu einem weiteren Anstieg der Bestellungen geführt, wenn auch indirekt: Mikrolinsen ermöglichen Home-Office. Wenn plötzlich die Mehrheit der Beschäftigten im Home-Office arbeitet und zusätzlich Streaming-Dienste nutzt, steigt der weltweite Datentransfer und treibt den Daten- und Telecom-Markt an. Mikroskopisch kleine Linsen, wie Axetris sie herstellt, braucht es in Datencentern überall auf der Welt. «Selbstverständlich haben wir auch unsere Mikrolinsen-Produktion hochgefahren, um den weltweiten Datentransfer sicherzustellen», so Patrick Blessing.



Wafer-Fertigung ist die Grundtechnologie von Axetris. Das Unternehmen betreibt eine eigene Wafer-Mikrotechnologie-Fertigungsanlage, zudem eine Anlage für Wafer-Backend- und Sensormontage sowie Kalibrierung unter Reinraumbedingungen. Einziger Produktions- und Forschungsstandort ist Kägiswil. «Made in Switzerland: Unsere Kunden können sich auf einen hervorragenden Produktwert, eine gleichbleibend hohe Produktqualität und einen erstklassigen Support verlassen», sagt Managing Director Patrick Blessing. «Unsere fachübergreifenden und hoch qualifizierten Teams bringen umfangreiche Erfahrungen in Planung und Fertigung mit. So sind wir ein kompetenter Partner für kundenspezifische Anwendungen, vom Konzept bis zur Massenproduktion.»

Tatsächlich arbeitet ein Drittel der 155 Axetris-Mitarbeitenden in Kägiswil im Bereich Forschung & Entwicklung (F&E). Und 60% bringen einen Fachhochschul-, Universitäts- oder ETH-Abschluss mit. Allein daran lässt sich ablesen, dass Innovation ein Kerntreiber des Erfolgs ist. In der Laser-Gasdetektion, bei Infrarotquellen oder bei mikro-optischen

Linsen ist Axetris dank Innovation weltweite Technologieführerin, bei einzelnen Produkten, etwa laserabtastenden Gassensoren, sogar praktisch konkurrenzlos. Patrick Blessing spricht von einer «positiven Erfolgsspirale»: «Wir bieten, was andere nicht bieten können. Dadurch können wir einen höheren Preis erzielen, was uns ermöglicht, wieder in Innovation zu investieren.»

Ingenieure: nach Obwalden!

Die Axetris AG hat 1998 mit der Entwicklung und Produktion von mikro-technischen Komponenten begonnen. In den letzten zehn Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl fast verdreifacht, aktuell schafft das Technologieunternehmen rund 25 neue Arbeitsplätze pro Jahr. Mit einer namhaften Investition werden derzeit die Produktionskapazitäten in Kägiswil verdoppelt. Sorgen bereitet einzig der enge Arbeitsmarkt: «Wir brauchen viele Physiker, Chemiker oder Software-Entwickler mit Hochschulabschluss. Es ist schwierig, diese hochqualifizierten Leute nach Obwalden zu bringen», gibt Marina Schürmann zu, die Leiterin Human Resources bei Axetris.

Um den Nachwuchs für sich zu gewinnen, wird Axetris auch die Berufshilfe zum Physiklaboranten einführen. Für Studenten bestehen Praktikumsstellen. Ferner werden mehrere Forschungsprojekte in Kooperation mit Universitäten durchgeführt, auch auf europäischer Ebene. Allerdings, sagt HR-Managerin Schürmann, suche Axetris zumeist nicht junge Studienabgänger, sondern erfahrene Spezialisten. «Und wichtig ist uns nicht nur die Qualifikation der Bewerber, sondern auch der «Cultural Fit»: dass diese Personen auch zu uns passen und unsere Werte mittragen.»

Bei Axetris finden die Mitarbeitenden ein attraktives Arbeitsumfeld vor. «Nicht nur, dass wir uns mit spannen-

mann. Zudem sei Axetris eine dynamische, sich im Aufbau befindliche Firma: «Es ist noch nicht alles durchgeregelt, man kann viel Eigeninitiative entwickeln und Verantwortung übernehmen, bewegen und gestalten. Den Entwicklungsspielraum und die Autonomie in der Arbeit, aber auch den Austausch mit den Experten-Kollegen gewichten unsere Mitarbeitenden hoch.»

Attraktive Arbeitsumgebung

Marco Müller, Manager Global Marketing, beeindruckt die Arbeitsweise bei Axetris: «Da wir die ganze Wertschöpfungskette abdecken, auch die Produktion hier im Haus haben, sind wir einerseits ein Unternehmen der kurzen Wege. Andererseits sind wir sehr weitläufig, international tätig, was einen ständig in interkulturellen Kontakt mit Kollegen und Kunden in der ganzen, weiten Welt bringt.» Die moderne Arbeitswelt bei Axetris entpuppe sich als sehr inspirierend, so Marco Müller. Und sie werde durch die neue, topmoderne Produktions- und Büroarchitektur, in die das Unternehmen derzeit investiert, sogar noch attraktiver.

axetris
Company of the Leister Group

den, herausfordernden Technologien beschäftigen. Wir leisten auch eine sinnhafte Arbeit, und dies in einem engagierten Team mit einer offenen Feedback-Kultur», so Marina Schür-

«Ein extrem spannendes Umfeld für Ingenieure»

Herr Blessing, wie gross ist der Personalbedarf von Axetris?

PB: Axetris befindet sich in einem dynamischen Wachstumsschub. Entsprechend gross ist unser Personalbedarf, und dies in allen Bereichen, sowohl in Forschung & Entwicklung als auch in der Produktion oder der Digitalisierung. In diesem Jahr haben wir hier an unserem Firmensitz in Kägiswil bereits 20 neue Stellen geschaffen, die Mitarbeiterzahl stieg auf 155. Wir expandieren schon ganz kräftig, wenn Sie bedenken, dass wir vor zehn Jahren erst rund 60 Mitarbeitende zählten. Für den Kanton Obwalden und die Standortgemeinde sind das gute News, denn es sind hochqualifizierte und gutbezahlte Arbeitsplätze, die wir schaffen.

Geht das Wachstum dynamisch weiter?

PB: Es ist zumindest unser Ziel, auch in den nächsten Jahren ein so dynamisches Wachstum zu erzielen. Entsprechend investieren wir derzeit in Kägiswil einen namhaften Betrag in den Ausbau der Produktionskapazitäten. Ab Mitte nächsten Jahres sollten wir dann so aufgestellt sein, dass wir das erwartete Mengenwachstum der nächsten Jahre bewältigen können. Auch die Mitarbeiterzahl wird weiter wachsen; bis 2025 wird der Axetris-



Patrick Blessing, Managing Director.

Personalbestand wohl um weitere 30% zulegen. Wir werden mehr Operateure in der Reinraum-Produktion benötigen, auch mehr Entwicklungsingenieure für den Aufbau von Prozessen und Infrastrukturen und für die Produktinnovation. Bei den Rekrutierungen wird uns helfen, dass wir für Ingenieure ein extrem spannendes Umfeld bieten: Die MEMS-, also die mikroelektromechanischen Technologien und die Sensortechnologien liegen im Trend, sie sind Zukunftstechnologien, die faszinieren.

Bei welchen Anwendungen werden die Axetris-Produkte stark nachgefragt sein?

PB: Im Daten-/Telecom-Markt, im Bereich Automotive oder in der Medizin-

technik ist ein extremes Wachstum absehbar. Bei der Speicherung von Daten in Datacentern, in der Gesichtserkennung, bei selbstfahrenden Autos, in der Signaltechnik - da braucht es überall Mikrolinsen, wie wir sie herstellen. In der Medizin macht die Atemgasanalyse grosse Fortschritte, bei der sich Diabetes oder Krebs anhand der Atemluft diagnostizieren lassen; unsere Lasergassensoren sind bei diesen Anwendungen technologisch konkurrenzlos führend. Die Wafer, die wir produzieren, können auch nicht von Billigprodukten etwa aus China verdrängt werden. Denn wir produzieren keine Massware, sondern fertigen gleichsam von Hand hochspezialisierte und hochpräzise Qualitäts-Wafer. Unser fundiertes Anwendungswissen, die hohe Produktqualität und der erstklassige Kunden-Support schützen vor Konkurrenz.

Werden Ihre Spezialisten von der Konkurrenz nicht abgeworben?

PB: Früher hatten wir eine recht hohe Fluktuation zu beklagen, heute ist dies anders. Zum einen üben die Technologien, die wir führend beherrschen und weiterentwickeln, auch auf gestandene Techniker einen hohen Reiz aus. Zum anderen können ambitionierte Ingenieure bei Axetris etwas bewegen und bewir-

ken, weil wir noch eine kleine und agile, wenn auch global tätige Firma sind. Und schliesslich kann man sich bei uns auch beruflich weiterentwickeln: Wir fördern die Aus- und Weiterbildung stark, und wir ebnen den Weg zu Führungs- und Fachkarrieren. Für letztere haben wir eben ein Pilotprojekt gestartet.

Ist es von Vorteil, dass Axetris zur Leister-Gruppe gehört?

PB: Ganz bestimmt. Beide operativen Unternehmen der Leister-Gruppe, die Leister Technologies AG und die Axetris AG, atmen dieselbe Innovations- und Leistungskultur: Dank konstanten Innovationen erreichte Leister die weltweite Technologieführerschaft bei fast allen Produkten und Prozessen. Es werden dieselben Werte hochgehalten: die konsequente Orientierung an Qualität, Innovation und Kundennutzen, Bodenständigkeit und Weltoffenheit. Beide Firmen zeichnen sich durch ein ausserordentlich dynamisches Wachstum aus, mit jährlichen Zuwachsraten beim Personal im zweistelligen Prozentbereich. Und bei einer Ressourcen-Knappheit hilft man sich gegenseitig aus. Wie zuletzt bei uns, als wir die Produktion hochfahren mussten und Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Leister-Gruppe als Unterstützung bei uns arbeiteten. (Interview vb.)

Axetris

- Axetris versorgt Kunden aus der Industrie, der Telekommunikation, Umwelt- und Medizintechnik sowie der Automobilbranche mit Infrarotstrahlern, Lasergassensoren, Massenflussreglern sowie mikrooptischen Komponenten, die auf Mikrotechnologie (MEMS) basieren.
- Die international tätige Axetris AG beschäftigt weltweit 166 Mitarbeitende, davon 155 am Hauptsitz in Kägiswil.
- Axetris ist ein Unternehmen der Leister-Gruppe, eines Obwaldner Technologiekonzerns mit weltweit rund 900 Mitarbeitenden.
- Zur Leister-Gruppe gehört neben der Axetris AG auch die Leister Technologies AG mit Tochtergesellschaften auf drei Kontinenten und rund 130 Verkaufs- und Service-Center in mehr als 100 Ländern. Leister Technologies ist Weltmarktführer mit Kunststoff-Schweissgeräten.
- Leister wurde 1949 im deutschen Solingen gegründet und hat 1977 sämtliche Geschäftsaktivitäten in die Schweiz verlegt. Leister befindet sich zu 100% in Besitz von Verwaltungsratspräsidentin Christiane Leister, welche die Technologiegruppe zusammen mit Group CEO Beat Mettler führt.